

HEIZÖLPREISE

Marktpreise für Heizöl extra leicht

Mitgeteilt von Swissoil Graubünden, Preis pro 100 Liter (inkl. Mwst.) für Lieferung in Chur, gültig am Tag der Bestellung für eine Abladestelle.

Heizöl extra leicht, Euro-Qualität

Liter	15.12.	22.12.
500-1000	95.50	95.80
1 001-2 000	93.90	94.20
2 001-3000	85.20	85.50
3 001-6 000	82.10	82.40
6 001-9 000	80.00	80.40
9 001-14 000	78.60	78.90

Öko-Heizöl nach CH-Qualitätsstandard

Liter	15.12.	22.12.
500-1000	98.00	97.80
1 001-2 000	96.30	96.20
2 001-3000	87.70	87.60
3 001-6 000	84.60	84.50
6 001-9 000	82.50	84.20
9 001-14 000	81.10	81.00

Tägliche Preisänderungen vorbehalten. Fracht- und LSVA-Zuschlag für Lieferungen ausserhalb Chur. Die Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.

Mehr Schüler im Internat Lyceum Alpinum

ZUOZ Im vergangenen Schuljahr lebten und lernten 193 Schülerinnen und Schüler aus über 30 Nationen in Zuoz im Internat. 87 Schülerinnen und Schüler kamen aus dem Tal. Die Schülerzahl des Vorjahres wurde somit knapp übertroffen, wie die Lyceum Alpinum Zuoz AG in einer Mitteilung schreibt. Der Gesamtumsatz betrug 19.6 Millionen Franken, was im Vorjahresvergleich einem kleinen Wachstum von einem Prozent entspricht, während der Personalaufwand für die über 150 Mitarbeitenden ebenfalls um ein Prozent auf 12.7 Millionen Franken anstieg. Die geringeren Ausgaben für Unterhalt und Reparaturen sowie Energie und Entsorgung führen zu einem Betriebsergebnis von 2.7 Millionen Franken (sechs Prozent höher als im Vorjahr). Es wurden Abschreibungen von 1.2 Millionen Franken vorgenommen, womit schliesslich ein Jahresergebnis von 1.2 Millionen (Vorjahr 1.1 Millionen) resultiert, heisst es weiter.

Am 3. Januar 2015 lädt die Lyceum Alpinum Zuoz AG ihre Aktionäre zur 110. Generalversammlung ein und präsentiert den Jahresbericht 2013/14.

KURZ GEMELDET

Exklusive Sonderschau in Pontresina Im Museum Alpin ist ab sofort die einmalige Sonderschau «Hotel Saratz und seine Gastgeber. 150 Jahre Gastfreundschaft in Pontresina» zu sehen. Für diese Sonderschau hat die Familie Saratz ihr Archiv öffentlich gemacht, und so werden noch nie gezeigte Objekte präsentiert. Die Ausstellung vermittelt am Beispiel der Familie Saratz einen Eindruck über die Vielfältigkeit der Aktivitäten der früheren Patrons in der Engadiner Hotellerie. Die Sonderschau kann bis 18. April 2015 und vom 15. Juni bis 24. Oktober 2015, von Montag bis Samstag, 16.00 – 18.00 Uhr, bei Regenwetter ab 15.00 Uhr, besucht werden.

PORTRÄT

«Unsere Zukunft liegt in der Nachwuchsausbildung»

Es gibt sie bereits seit einem Vierteljahrhundert, die Distec AG in Disentis. Und obwohl der Standort in der oberen Surselva ein hartes Pflaster ist, **investiert sie unbeirrt in die Zukunft** – und scheint damit auf dem richtigen Weg zu sein.

► VIRGINIA RITTER

A

Alessandra Capaul strebt schnurstracks die kleinen, etwas älter anmutenden Maschinen in der Lehrlingswerkstatt an. Mit diesen arbeitet sie am liebsten, obwohl sie im Vergleich zu den Hightech-CNC-Fräsen gleich daneben eine ziemlich bescheidene Figur machen. «Die Arbeit von Hand gefällt mir eben besonders gut, man bekommt so ein gutes Gespür für die Arbeit und das Material.» Capaul, die ursprünglich aus Lumbrein stammt, hat im August die Lehre als Polymechanikerin bei der Distec AG in Disentis begonnen. Die junge Frau ist eine von 15 Lehrlingen, die zurzeit in der Metallverarbeitungsfirma angestellt sind.

«Distec», dieser Begriff ist in der Surselva gut bekannt. Seit 25 Jahren stellt sie Metallteile für die Luft- und Raumfahrt, für die Medizin- oder Maschinenteknik her. Ihr Grundstein wurde jedoch bereits zuvor gelegt. Einer, der seit den Anfängen dabei war, ist Marcus Jacomet. «Seit über 40 Jahren arbeite ich hier, von 1971 – damals noch als Lehrling – bis heute», erinnert sich der jetzige Lehrlingsausbilder der Distec.

Ursprünglich war die Firma ein Aussenwerk von Landis & Gyr – gegründet im Jahr 1966. Ende der 80er-Jahre wurde das Aussenwerk von der RH-Holding aufgekauft. «Das war eine sehr turbulente Zeit, ein Jahr lang wussten wir nicht, ob wir unsere Stellen behalten konnten», so Jacomet. Glücklicherweise seien die Arbeitsplätze erhalten geblieben. Ein Jahr später, 1989, war die Distec AG geboren.

«Jugend ist die Zukunft»

Heute beschäftigt die Firma rund 80 Angestellte – ein wichtiger Arbeitgeber für die Region: «Aber auch wir leiden unter der Abwanderung und den schwachen Geburtenraten», sagt der Direktor der Distec AG, Loris Marsura bedauernd.

Dabei seien Lehrlinge für seine Firma essenziell, die Ausbildung derselben liege an erster Stelle. «In unserer Sparte benötigen wir bestens ausgebildete Fachkräfte. Mit einer hochwertigen Ausbildung können wir uns zudem auch als zukünftiger Arbeitgeber beweisen.» So hebe man sich von anderen Betrieben



Sorgfalt und Konzentration bei der Arbeit: **Alessandra Capaul** arbeitet gerne mit Maschinen, ob konventionell (oben) oder mit Hightech (unten). (VR)



ab, die Lehrlinge als «billige Arbeitskräfte» einsetzen würden. «Auch deshalb haben wir vor einigen Jahren unseren Maschinenpark rundum modernisiert, so können wir auch im Hightech-Bereich an vorderster Front mithalten», erklärt Marsura weiter.

Das Handwerk vergesse man dabei nicht, betont Marcus Jacomet mit Blick auf seine Lehrtochter, die

mit ruhiger Hand ein Stück Metall an einer der konventionellen Maschinen bearbeitet. «Die Handarbeit dient als Basis, auf der wir die ganze Ausbildung aufbauen.» Während den Lehrjahren erhalten die Jugendlichen so Einblick in den gesamten Arbeitsbereich, vom Entstehen eines Teiles bis hin zur Montage. Für Alessandra Capaul, die jeden Tag von Chur nach Disentis und zu-

rück fährt, mit ein Grund, wieso sie sich für die Distec AG als Arbeitsplatz entschieden hat: «Hier lernt man den Beruf des Polymechanikers von Grund auf.» Zudem habe es in der Distec viele Lehrlinge, sodass man sich gegenseitig unterstützen könne und Ansprechpartner habe. Viele Lehrlinge, aber immer noch zu wenige, relativiert Marsura. «Vor allem Frauen wollen wir in diesem Bereich pushen.»

Ein Vertrag auf sicher

Die Konkurrenz sei gross, der Kampf um die Schulabgänger hart. «Wir müssen Werbung machen – bei den Jugendlichen und auch bei den Eltern, die teilweise gar nicht wissen, was wir überhaupt herstellen.»

Um international mithalten zu können, reiche es nicht aus, nur Qualitätsarbeit vorzuweisen. «Unser Pluspunkt ist die Flexibilität und die Termingenauigkeit», so Marsura. Weiter versuche man, viele verschiedene Bereiche abzudecken. «Unsere Kunden sind in der Luft- und Raumfahrt, in der Medizin- oder Labortechnik tätig – beispielsweise die Ruag oder jetzt neu die Pilatus Werke.» Eine Überlebensstrategie, denn mit mehreren Standbeinen könne man auch schlechte Zeiten überstehen.

Auch Alessandra Capaul wird in den kommenden vier Jahren Metallbauteile für Raketen, Automotoren oder für Flugzeuge herstellen. Ob die angehende Polymechanikerin nach ihrer Lehre, so wie ihr Lehrmeister Marcus Jacomet, weiter in der Distec AG arbeiten wird, weiss sie noch nicht. Das Angebot stünde bereits: «Wir bieten consequent allen Lehrlingen nach Abschluss der Ausbildung einen Vertrag an», bekräftigt Direktor Loris Marsura.

25 Jahre Metalltechnik in Disentis

Die Distec AG in Disentis stellt seit 25 Jahren Metallbauteile her. Diese werden für die **Luft- und Raumfahrt, die Medizinal- und Labortechnik, den Maschinenbau und die Elektrotechnik** verwendet.

Früher noch mit konventionellen Maschinen, wird in der Distec seit letztem Jahr auch mit **computerbetriebenen CNC-Fräsen** gearbeitet. Eine Ausbildung ist bei der Distec als Polymechaniker/in, Produktionsmechaniker/in oder als Kauffrau oder als Kaufmann möglich. Kunden der Distec AG sind unter anderem die **Ruag oder die Pilatus Werke**. (VR)

INSERAT

Morgen in der Büwo:

Pirmin, der kleine Tannenbaum

Eine Weihnachtsgeschichte von Natalia Godglück

Lesen Sie mehr darüber in Ihrer nächsten «Bündner Woche».

